



Lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters

Herausgegeben von Peter Stotz

Clara Wille

Prophetie und Politik
Die *Explanatio in Prophetia Merlini Ambrosii*
des Alanus Flandrensis

Edition mit Übersetzung und Kommentar

Band 2

Peter Lang



Vorwort

Um 1138 veröffentlichte der Oxforder Gelehrte Geoffrey von Monmouth (Galfridus Monemutensis) seine *Historia Regum Britannie*, die berühmte erste Artus-Sage. Seit seinem Erscheinen war diesem Werk ein ausserordentlich grosser Erfolg beschieden, und sogleich setzte eine rege hermeneutische Tätigkeit ein. In der Mitte von Geoffreys Werk finden sich die *Prophetiae Merlini*, welche Geoffrey auch als selbständigen Text, dem sogenannten *Libellus Merlini*, veröffentlicht hatte¹. Bis ins 17. Jahrhundert wurden die Prophezeiungen des Merlinus immer wieder abgeschrieben, übersetzt und kommentiert. Unter den zahlreichen Kommentaren ist die *Explanatio in Prophetia Merlini Ambrosii* der umfangreichste Kommentar und einer der wenigen, die sämtliche Prophezeiungen umfassen.

Die *Explanatio* ist noch im 12. Jahrhundert entstanden und kann mit grosser Wahrscheinlichkeit Alanus Flandrensis, Bischof von Auxerre, einem Schüler Bernhards von Clairvaux, zugeschrieben werden. Wir besitzen drei Handschriften dieses Textes, wovon die älteste Ende 12. oder zu Anfang des 13. Jahrhunderts angelegt worden ist. Die *Explanatio in Prophetia Merlini Ambrosii*, die bis heute nur in einer lateinischen und zudem schwer greifbaren Ausgabe des 17. Jahrhunderts vorhanden war, wird hier zum ersten Mal in einer modernen kritischen Edition zugänglich gemacht.

All denen, die diese Edition ermöglicht haben, möchte ich an dieser Stelle danken. Mein Dank gilt vor allem Herrn Prof. Dr. Richard Trachsler und Herrn Prof. Dr. Peter Stotz, die die Arbeit begleitet und betreut haben. Mein Dank gilt auch Darko Senekovic für die wertvollen Hinweise für die Beurteilung und Beschreibung der Handschriften und den Kollegen des Mittellateinischen und des Romanischen Seminars

1 REEVE, The transmission, S. 93–97.

der Universität Zürich wie auch den vielen Freunden für zahlreiche Anregungen und Ratschläge.

Mein Dank gilt ferner den Bibliotheken, die mir Einblick in die Handschriften gewährten, Herrn Prof. Dr. Peter Stotz, der das Buch in die Reihe *Lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters* aufgenommen hat, und dem Romanischen Seminar der Universität Zürich sowie dem *Fonds für Altertumswissenschaft Zürich* für die Gewährung grosszügiger Beiträge an die Druckkosten.

Zürich, September 2014

Clara Wille